

Executive Summary: „Der Finanzsektor als Beschleuniger der Nachhaltigkeitswende – Illusion oder Realität?“

Online-Event vom 9. Dezember 2020

Panel #1: „Generieren nachhaltige Finanzanlagen überhaupt einen Impact?“ (Prof Dr. Timo Busch, Prof. Dr. Christian Klein & Prof. Dr. Marco Wilkens)

Um einen Impact zu generieren, muss eine Finanzanlage hinreichend nachweisbar das Kriterium der Additionalität erfüllen und zur Erreichung eines möglichst messbaren Ziels beitragen. Dementsprechend erfüllt ein Green Bond das Impact-Kriterium, wenn er eine grüne, neue und eigentlich unrentable Realinvestition finanziert. Dass Impact einen Renditeverzicht voraussetzt, ist jedoch umstritten. Ebenso wird diskutiert, ob und wie es möglich ist, einen Impact durch den Verkauf nicht-nachhaltiger Anlagen zu erzielen („Divestment“). Auch können Shareholder Unternehmen so beeinflussen, dass sich diese in Richtung Nachhaltigkeit orientieren („Engagement“). Neben einem direkten Impact können Finanztitel auch einen indirekten Impact generieren, etwa wenn sich durch sie Änderungen im Konsumverhalten ergeben. In all diesen Fällen besteht großer anwendungsorientierter Forschungsbedarf: Wie funktionieren die relevanten Wirkungskanäle und wie können mit Blick auf Nachhaltigkeit effiziente Finanztitel und Finanzierungen gestaltet werden?

Panel #2: „Werden Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen von Marktakteuren ausreichend berücksichtigt?“ (Prof. Dr. Ulf Moslener, Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D. & Dr. Franziska Schütze)

Nachhaltigkeitsrisiken lassen sich in physische Risiken und Transitionsrisiken unterscheiden und wirken sich im Finanzmarkt sowohl auf die Angebots- als auch auf die Nachfrageseite aus. Bisherige Forschung deutet zwar darauf hin, dass sich Nachhaltigkeitsrisiken in Aktien- und Kreditmärkten bereits auf Preise auswirken, diese Effekte aber oftmals kurzläufig sind und darüber hinaus von konträren Szenarien abgeschwächt werden. So verhindert beispielsweise ein mögliches Scheitern von Klimapolitik, dass Transitionsrisiken adäquat eingepreist werden. Ein großes Problem bei der Einschätzung von Nachhaltigkeitsrisiken ist die mangelhafte Datenlage. Es erweist sich als schwierig, zukünftiges Verhalten von Unternehmen aus historischen Daten abzuleiten. Zudem sind Anreize für Risikomanagement falsch gesetzt: Zu wenige Unternehmen erstellen quantitative Szenario-Analysen, vorhandene qualitative Ankündigungen erlauben keine zuverlässige Einschätzung des Gesamtbilds. Top-Down-Ansätze (etwa durch Zentralbanken) begegnen der Schwierigkeit, sektorspezifische Betrachtungen in die bisweilen stark individualisierte Sicht einzelner Unternehmen übersetzen zu müssen.

Panel #3: „Brauchen wir verpflichtende Klimaberichterstattung um Klimaneutralität zu erreichen?“ (Prof. Dr. Alexander Bassen, Prof. Dr. Kerstin Lopatta & Prof. Dr. Frank Schiemann)

Verpflichtende Klimaberichterstattung erhöht die Effizienz von Finanzmärkten, indem sie Informationsasymmetrien abbaut und zu einer besseren Berücksichtigung von physischen und transitorischen Risiken führt. Sie erhöht den Druck auf Unternehmen, besonders auf solche mit überdurchschnittlich hohen Emissionen. Die zusätzlich verfügbaren Daten ermöglichen die Wirkung klimapolitischer Maßnahmen besser zu messen. Auch wenn Regulierung schlechte Berichtspraxis („bad reporting“) nicht verhindern kann, zeigt sich empirisch ein Zusammenhang zwischen Berichtspflichten und geringeren CO₂-Emissionen. Jedoch verursacht die Berichterstattung auch Kosten, etwa durch die Etablierung eines zuverlässigen, unternehmensinternen Steuerungssystems. Ebenso wenig führt Berichterstattung automatisch dazu, dass Unternehmen das Ziel der Klimaneutralität in ihren Strategien berücksichtigen. Darüber hinaus können verschiedene Berichtsstandards, die zudem stark auf vergangene CO₂-Emissionen abzielen, Unternehmen und Investoren uneinheitliche Informationen liefern. Eine Pflicht zur Klimaberichterstattung ist somit kein Ersatz für politische Maßnahmen wie Reduktionsziele, CO₂-Steuer oder Emissionshandel, kann diese aber auf sehr sinnvolle Art und Weise ergänzen.